



### FLUSSGESCHICHTE – GESCHICHTE AM FLUSS – LEBEN AM FLUSS



#### B. Stapel

Selbst aus der Vogelperspektive oder auf Satellitenbildern ist die große Bedeutung von Flussläufen für unsere heutige Siedlungsstruktur und die Ausgestaltung unserer Kulturlandschaft gut erkennbar. Aufgrund vielfältiger „Standortvorteile“ war und ist Leben und Siedeln am Fluss gestern und heute oft die erste Wahl. Dabei wird häufig vergessen, dass die gegenwärtig regulierten Fließgewässer in der Vergangenheit einen ganz anderen Charakter aufwiesen. Unter den klimatischen Bedingungen der Eiszeiten bildeten sich im norddeutschen Flachland sogenannte verwilderte Flüsse, d. h. breite, flache, von zahlreichen Inseln durchsetzte Abflusssysteme mit einer sehr unregelmäßigen Wasserführung. Während eines warmzeitlichen Klimas, so wie heute, war wegen der dichteren Vegetation der Abfluss der Gewässer zwar geringer, aber dafür gleichmäßiger über das Jahr verteilt. Die Flüsse verliefen in breiten Biegungen oder **Mäandern** durch eine schmalere Niederung. In Abhängigkeit zur Wasserführung, Art und Menge der mitgeführten **Sedimente**, des Flussgefälles und der Vegetation wechselten sich Phasen stärkerer Erosion und **Sedimentation** ab. Ebenso unterliegt auch der Verlauf des Flusses in der Aue starken Veränderungen, wo sich ein mehr oder weniger stabiles Gleichgewicht zwischen Ablagerung und Erosion von **Sedimenten** einstellt. Zu allen Zeiten findet sich deshalb entlang der Flüsse ein sich ständig veränderndes Mosaik aus unterschiedlichen Landschaftsformen und Biotopen wie Dünen, Uferwällen, Altarmen, Sümpfen, Auenwäldern und aktiven Flussrinnen. Diesen Lebensraum kennzeichnet eine reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt.

Menschliches Leben ist ohne Wasser nicht denkbar. Daher wird zuallererst die ausreichende Versorgung mit Trinkwasser bei der Wahl eines Wohnplatzes im Flussumfeld entscheidend gewesen sein. Hier wird man nicht allein an die Bedürfnisse der Menschen denken müssen, sondern auch der Bedarf von Haustieren ist zu berücksichtigen. Wasser benötigt man auch zum Waschen, Kochen und zu handwerklichen Tätigkeiten. Erinnert sei nur daran, dass Flusswiesen bis in das 20. Jahrhundert hinein zum Bleichen von Leinen oder Wolltextilen unverzichtbar waren.

Das reichhaltige Nahrungsangebot in und entlang der Flüsse nutzten bereits steinzeitliche Jäger, Fischer und Sammler. Dies zeigen sowohl spezielle Jagd- und Fischfangplätze in der Flussaua als auch Reste von Fanginstallationen wie Fischwehre oder Reusen. Noch im Mittelalter sind Fischereirechte in einzelnen Gewässern wichtige Rechtstitel. Erst die fortschreitende Umweltzerstörung im 20. Jahrhundert führte schließlich zum weitgehenden Verschwinden der Binnenfischerei in Deutschland.



Eisenzeitliche Siedlung am Fluss.



Fischfang mit Reusen.